

# A1NEU Klimaschutz und Klimaanpassung

Antragsteller\*innen:

## Antragstext

1 lfdNr.

2 Vision 2050

3 Politische Ideen, Visionen für 2035 und 2026

4 Vision 2050 Grünes Berlin

5 Berlin ist seit 2035 klimaneutral. Als emissionsfreie Stadt erzielen wir  
6 spätestens 2050 Negativemissionen. Dadurch können wir unsere historische  
7 Verantwortung wettmachen und weltweite Emissionen kompensieren.

8 Berlin ist zudem global Vorbild für eine klimaresiliente Stadt. Die  
9 Transformation der letzten Jahrzehnte hat Berlin sauberer, ruhiger und  
10 naturnaher gemacht. Als Klimahauptstadt beraten und unterstützen wir weitere  
11 Städte bei ihrem klimafreundlichen Umbau. Die Berliner\*innen haben Klimaschutz  
12 als zentrale Generationenaufgabe und als Chance wahrgenommen und wirken aktiv  
13 mit.

14 2

15 Meilenstein 2035:

16 Klimaschutz ist in Berlin Verfassungsrecht.

17 11

18 Maßnahme bis 2026

- 19 1. Klimaschutz wird im Vorspruch der Verfassung verankert.
- 20 2. Berlin nimmt - unter § 31 (Abschnitt 1) - einen Punkt zum Klimaschutz in  
21 die Verfassung auf.

22 Meilenstein 2035:

23 Berlin ist klimaneutral, weil es sein CO<sub>2</sub>-Budget einhält. Verbleibende  
24 Emissionen werden weitestgehend regional ausgeglichen.

25 Maßnahme bis 2026

- 26 1. Berlin schreibt das BEK ambitionierter und optimiert fort.
- 27 2. Berlin hat ein CO<sub>2</sub>-Budget eingeführt, welches den Hauptverwaltungen und  
28 den Bezirken ebenso wie den Sektoren erlaubte CO<sub>2</sub>-Emissionen zuordnet.  
29 Denn diese müssen sich an eigenen Vorgaben messen lassen und ihre  
30 Verfehlungen nicht der Klimasenatorin in die Schuhe schieben. Es muss bei  
31 Überschreitungen einen Mechanismus zum Nachsteuern geben. Bei  
32 gleichbleibender Reduktion reicht dieses Budget bis 2035. Ist es

33 aufgebraucht, müssen die Emissionen kompensiert werden, indem nachhaltige  
34 und regionale Maßnahmen wie z.B. Moorrenaturierungen gezahlt werden.

35 3. Jeder Bezirk hat zuständiges Klimaschutz-Team, welches für die Überwachung  
36 des CO2-Budgets verantwortlich ist und Maßnahmen vorantreiben. Es ist bei  
37 der Bezirksbürgermeisterin angesiedelt.

38 4. Ein Bürger\*innen Rat für Klimaschutz berät unter Einbeziehung der  
39 Öffentlichkeit über wichtige klimapolitische Entscheidungen.

40 5. Um die Bezirke auf den Klimaschutz einzurenken, brauchen wir eine  
41 ökologische Reform der Kostenleistungsrechnung.

42 6. Die Landeshaushalts-Ordnung (LHO) wird ökologisiert, damit sich  
43 Klimaschutz rechnet.

44 7. Ein ständiges Klimakabinett wird auf Staatssekretär\*innen-Ebene etabliert.

45 8. Wir brauchen ein besseres Monitoring! Dazu brauchen wir schneller Daten -  
46 lieber jahresscharfe Prognosen als drei Jahre verspätete Bilanzen. Für ein  
47 weiteres Monitoring ist wie in Oslo die Nutzung von Key Performance  
48 Indicators (KPI) ratsam. Wir wollen dabei allgemein mehr Transparenz.  
49 Echtzeit Klimadaten (wie bei Finanzen der Blick auf das Girokonto) sind  
50 nicht machbar.

51 Meilenstein 2035:

52 Ein harter Klimavorbehalt ist in der Berliner Politikgebung bereits umgesetzt.  
53 Am Ziel der Klimaneutralität werden alle anderen Ziele orientiert. Bei  
54 Zielkonflikten gibt es bewährte Mechanismen zur Lösung.

55 Maßnahme bis 2026

56 1. Es wird ein CO2-Rechner für die Verwaltung entwickelt und ab 2023 in allen  
57 Bereichen der Berliner Verwaltung auf Bezirks- wie auf Landesebene  
58 eingesetzt. Bis dahin erfolgt eine Abschätzung der CO2-Emissionen jedes  
59 Verwaltungshandelns auf Basis von standardisierten Fragen..

60 2. Der Berliner Klimaschutzrat hat eine gestärkte Rolle, eine eigene  
61 Geschäftsstelle und kontrolliert Entscheidungen. Ihm wird das Recht  
62 gegeben bei bei klimaschädlichen Entscheidungen, eine Überarbeitung der  
63 Vorhaben einzufordern. Konflikte können über eine Beteiligung des Berliner  
64 Bürger\*innenrates für Klimaschutz gelöst werden.

65 3. Jede Klimaschutzmaßnahme wird dahingehend betrachtet, welche  
66 gesellschaftlichen Gruppen (mindestens Alter, Geschlecht, Herkunft,  
67 ökonomischer Status) von den Maßnahmen profitieren bzw. zusätzlich  
68 belastet werden. Die Ergebnisse werden transparent gemacht.

69 Meilenstein 2035:

70 Berlin ist auch innerhalb Deutschlands Motor einer Bewegung, die von dem Fetisch  
71 des Wachstums Abschied nimmt. Denn hier gilt schon seit Langem: Statt immer mehr

72 wird das Wohlbefinden der Menschen in den Mittelpunkt gestellt. Berliner\*innen  
73 sind die glücklichsten Menschen Deutschlands.

74 Maßnahme bis 2026

- 75 1. Ähnlich wie in Amsterdam wird eine groß angelegt Bürger\*innen-Befragung  
76 untersuchen, was Berliner für ihr Wohlergehen brauchen und wie sie aktiv  
77 am Klimaschutz mitwirken wollen.
- 78 2. Berlin gibt sich wie Amsterdam ein „Donut-Konzept“, welches die  
79 ökologischen Grenzen und die sozialen Mindestbedarfe kombiniert und für  
80 alle Bereiche harte Indikatoren und Ziele festlegt.
- 81 3. Es wird einen Landeswohlstandsbericht geben.

82 Meilenstein 2035:

83 Berlin hat in Europa zu anderen Metropolen aufgeschlossen und gilt als  
84 vorbildlich in der Klima-Anpassung, dank dem Schutz und Ausbau des Stadtgrüns,  
85 der flächendeckende Versorgung mit Trinkwasser, dem Netz von „Kühlen Meilen“ und  
86 einem hoch ambitionierten Gang zur Schwammstadt, für den die Stadt Milliarden  
87 bereitgestellt hat.

88 Maßnahme bis 2026

- 89 1. Die Regenwasseragentur wird weiter ausgebaut. Neben einer Verstärkung der  
90 Gründachberatung erhält sie Eigenmittel um die öffentlichen Gebäude zu  
91 begrünen.
- 92 2. Alle Stadtquartiere werden mit einer dezentralen  
93 Regenwasserbewirtschaftung gebaut. Ein Quartier wird als Pilotprojekt mit  
94 einer innovativen Abwasser- und Regenwassernutzung geplant.
- 95 3. Für die Umsetzung auf Bezirksebene werde zusätzliche Gelder und Personal  
96 freigegeben.

97 Meilenstein 2035:

98 Die Berliner\*innen sind unfassend darüber informiert, was die Klimakrise ist und  
99 wie sie sie stoppen können.

100 Maßnahme bis 2026

- 101 1. Bis 2026 sollen fächerübergreifende Projektwochen mindestens 2 mal im Jahr  
102 durchgeführt werden. Mindestens 20% des Lehrplanes sollen Nachhaltigkeits und  
103 Klimaschutzthemen behandeln.
- 104 2. Damit das Lehrpersonal darauf vorbereitet ist, werden umfassende  
105 Fortbildungen zu den Themen Klimakrise, Klimaanpassung, Klimagerechtigkeit und  
106 Nachhaltigkeit angeboten. Es soll auch ein spezielles Angebot für  
107 Schulleiter\*innen und Leitungen von Kindertagesstätten geben.
- 108 3. In jeder Schule sollen Klima-AGs eingerichtet werden, in denen Schüler\*innen  
109 an zwei Stunden in der Woche eigenständig arbeiten können.

- 110 4. Exkursionen zu Globalstreiks sollen genutzt werden um Schüler\*innen  
111 demokratische Beteiligung näher zu bringen. Die Kriminalisierung durch schlechte  
112 Benotung, Nichtversetzen oder Schulversäumnisanzeigen soll beendet werden.
- 113 5. Nachhaltigkeit und Klimaanpassung muss Bestandteil jeder Ausbildung sein.  
114 Ökologische Weiterbildungen müssen kostenlos werden.
- 115 6. Das Klimastudium als Nebenfach soll für alle Berliner Student\*innen  
116 eingeführt werden (30 LP überfachlich, 30 LP im eigenen Fach).
- 117 7. Alle Hochschulen müssen sich eine Nachhaltigkeitsstrategie geben, die dazu  
118 führt, dass sie 2030 klimaneutral sind. Alle Statusgruppen müssen bei der  
119 Erarbeitung mit eingebunden sein. Die Erarbeitung muss entsprechend finanziert  
120 werden.
- 121 8. Es gibt eine jährliche Informationskampagne über die Klimakrise und wie man  
122 sich an der Klimawende beteiligen kann in verschiedenen Sprachen (mindestens  
123 türkisch, deutsch, englisch, arabisch und polnisch).
- 124 9. Es werden 5 Klima-Bildungstage im Jahr für alle Angestellten eingeführt.  
125 Diese Bildungsurlaubstage werden von staatlich geprüften Initiativen und  
126 Organisationen durchgeführt.
- 127 Meilenstein 2035:
- 128 Feministische Klimapolitik ist Grundlage von Klimaanpassungsmaßnahmen  
129 Maßnahme bis 2026
- 130 1. Bei der Ausschreibung von Berater\*innenverträgen muss eine Mindestanzahl von  
131 Frauen\* in den beauftragten Unternehmen und Institutionen harte Vergabebedingung  
132 sein.  
133
- 134 2. Solange die zuständigen Senatsverwaltungen nicht paritätisch besetzt sind,  
135 müssen Frauen\* bei Neueinstellungen bevorzugt werden. Dafür setzen wir uns auch  
136 bei den Bezirksverwaltungen ein.
- 137 3. Genderbudgeting soll gerade bei Klimaanpassungsmaßnahmen durchgeführt werden  
138 und muss öffentlich einsehbar sein. Verwaltungsmitarbeiter\*innen sollen hier  
139 fortgebildet werden.

## Begründung

erfolgt mündlich

# A2NEU Umweltschutz und Umweltgerechtigkeit

Antragsteller\*innen:

## Antragstext

1 lfdNr.

2 Vision 2050

3 Politische Ideen, Visionen für 2035 und 2026

4 1

5 Vision 2050 Grünes Berlin

6 Berlin ist umweltfreundlich und -gerecht. Es gibt keine Gebiete mehr, die  
7 mehrfach umweltbelastet sind. Die Stadt ist lebenswerter geworden durch weniger  
8 Lärm, Straßen- und Luftverschmutzung. Berlins Grünflächen und Gewässer sind  
9 sauber und gesund.

10 Berlin ist Zero-Waste Stadt. Das heißt, die Stadt hat ein modernes  
11 Kreislaufwirtschaftssystem: es wird kein Abfall mehr produziert, da alles  
12 recyled und/oder repariert wird. Einwegprodukte sind aus allen Kaufstätten  
13 verbannt. Die Berliner\*innen nutzen regelmäßig das breite Angebot an  
14 Gebrauchsgütern Häusern und Repair-Cafés.

15 Berlin ist zudem "Blue Community": hier wird sparsam mit kostbarem (Trink-  
16 )Wasser umgegangen. Die Berliner\*innen können wieder in der sauberen Spree  
17 schwimmen. Als "Schwammstadt" werden alle Grünflächen durch aufgefangenes  
18 Regenwasser gewässert.

19 2

20 Meilenstein 2035:

21 Berlin hat eine Reduzierung des Hausmülls von mindestens 25% erreicht. In der  
22 Bevölkerung ist ein breites Bewusstsein für das Thema Abfallwirtschaft  
23 verankert.

24 3

25 Maßnahme bis 2026

26 1. Einführung einer Abfallrechnung.

27 2. Eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne fördert das Wissen und  
28 Bewusstsein der Berliner Bevölkerung rund um das Thema Zero Waste.

29 3. Berlin verschickt gemeinsam mit der BSR eine mehrsprachige Broschüre zum  
30 Thema Abfall und Recycling an alle Berliner Haushalte.

31 6

32 Meilenstein 2035:

33 Jeder Bezirk hat mindestens ein Zero-Waste Haus und eine\*n Zero-Waste  
34 Beauftragte\*n, welches/r durch staatliche Mittel finanziert wird.

35 7

36 Maßnahme bis 2026

- 37 1. Eröffnung der ersten Zero-Waste (Repair-Café & Gebrauchtwaren Kaufhaus)  
38 Häuser, welche neben praktischen Angeboten auch Bildungsarbeit leisten.
- 39 2. Eröffnung eines FairFashion Shops/Hauses, mit nachhaltigen Modemarken.
- 40 3. Berlin fördert finanziell verpackungsfreie Supermärkte.
- 41 4. Förderung von öffentlichen Tauschregalen (aka Telefonzellen) in jedem  
42 Bezirk.

43 8

44 Meilenstein 2035:

45 Berlin ist weitgehend frei von Einwegprodukten.

46 9

47 Maßnahme bis 2026

- 48 1. Eine Abgabe auf Einwegprodukte wird eingeführt, dadurch werden auch  
49 verpackungsfreie Supermärkte gefördert, da sie auf Einwegprodukte  
50 verzichten.
- 51 2. Berlin bekommt ein urbanes Mehrwegsystem für Geschirr und Becher im To-Go-  
52 Verzehr.
- 53 3. Ein Jute-Beutel und/oder Mehrwegkisten System wird in Berlins Supermärkten  
54 eingeführt.
- 55 4. Auch in Späti's werden keine Plastiktüten mehr ausgegeben. Das wird  
56 gemeinsam mit dem Berliner-Späti-e.V. beschlossen und umgesetzt.

57 10

58 Meilenstein 2035:

59 Biomüll wird komplett verwendet für Biogas.

60 11

61 Maßnahme bis 2026

- 62 1. Es wird eine weitere Vergärungsanlage (wie in Ruhleben) errichtet.
- 63 2. An alle Biotonnen werden mehrsprachige Aufkleber angebracht, um den  
64 Verlust von wertvollem Biomüll im Haushalt zu vermeiden.

65 12

66 Meilenstein 2035:

67 Berlin schmeißt keine verwendbaren Lebensmittel mehr weg.

68 13

69 Maßnahme bis 2026

- 70 1. Alle Berliner Supermärkte und Gaststätten sind gesetzlich verpflichtet  
71 überschüssige Lebensmittel an wohltätige Einrichtungen abzugeben.
- 72 2. Es wird ein Gesetz erlassen, welches Containern nicht mehr kriminalisiert.
- 73 3. FAIRteil Stationen und Foodsharing Angebote (u.a, SirPlus) werden  
74 staatlich unterstützt. Jedes Berliner Kiez hat mindestens eine FAIRteil  
75 Station.

76 16

77 Meilenstein 2035:

78 Berlins Straßen und Parks sind weitgehend sauber und frei von Müll aller Art.

79 17

80 Maßnahme bis 2026

- 81 1. Die BSR rüstet ihre Mülleimer auf und digitalisiert sie. Digitalisierte  
82 Füllstandsanzeigen sorgen dafür, dass kein Mülleimer mehr überläuft und  
83 dienen der BSR gleichzeitig als Grundlage für die Berechnung der optimalen  
84 Route zur Entleerung. Dadurch wird erreicht, dass kein Müll mehr auf den  
85 Straßen liegt und Treibstoff für die Entleerungsfahrzeuge gespart.
- 86 2. Im Berliner Straßenreinigungsgesetz wird eine gesetzliche Vorgabe für die  
87 Anzahl von Mülleimern verankert. Das Ziel sind: Saubere Kieze und  
88 bewusster Umgang mit Abfall.

89 18

90 Meilenstein 2035:

91 In der Berliner Spree kann man wieder schwimmen.

92 19

93 Maßnahme bis 2026

- 94 1. Umsetzung der ersten Flussbad Badestelle.
- 95 2. Überläufe der Mischkanalisation werden in der ganzen Innenstadt weiter  
96 rückgebaut.

97 20

98 Meilenstein 2035:

99 Berlin spart Wasser ein.

100 21

101 Maßnahme bis 2026

- 102 1. Berlin hat ein Wasserparkkonzept.
- 103 2. Die Berliner\*innen trinken kein abgefülltes Trinkwasser mehr. Dafür  
104 arbeiten wir weiter an Strukturen wie Trinkwasserbrunnen. Das Refill-  
105 Netzwerk soll auch durch kostenlose Auffüllmöglichkeiten in Restaurants  
106 ergänzt immer weiter werden. Zusätzlich wollen wir Informationskampagnen  
107 des Landes, die über die Vorteile des Konsums von Leitungswasser für  
108 Mensch und Umwelt aufklären.

109 22

110 Meilenstein 2035:

111 Berlin ist Schwammstadt, damit Starkregen die Stadt nicht mehr überschwemmt,  
112 sondern das Wasser für heiße Tage speichert.

113 23

114 Maßnahme bis 2026

- 115 1. Eine großflächige Entsiegelung findet statt.
- 116 2. Berlins Dächer und Fassaden werden flächendeckend vergrünt bzw mit  
117 Solaranlagen versehen.
- 118 3. Es werden Regenwasser Container in Parks und in Kellern aufgestellt.
- 119 4. Neubauten müssen mindestens eine Grünflächen Fassade haben.

120 Meilenstein 2035:

121 Die Luftbelastung ist gegenüber 2020 um 50% gesunken.

122 25

123 Maßnahme bis 2026

- 124 1. Es werden 12 Autofreie Sonntage im Jahr eingeführt. Hierzu kommen jedes  
125 Jahr 12 weitere Autofreie Tage hinzu, um die Menschen Stück für Stück an  
126 die vielen Vorteile zu gewöhnen.
- 127 2. Berlin beschließt eine Zero Emission Zone ab  
128 2030 für den gesamten Innenstadtring.
- 129 3. An Hauptverkehrsstraßen werden Luftfilterstationen aufgeteilt.
- 130 4. Quartiere dürfen nur noch autofrei geplant werden und Berlin muss Stück für  
131 Stück zu einer autofreien Stadt der kurzen Wege umgebaut werden.

132 26

133 Meilenstein 2035:

134 Die Lärmbelastung ist gegenüber 2020 um 50% gesunken.

135 27

136 Maßnahme bis 2026

- 137 1. Umsetzung des Plans "leises Berlin" im Verkehrsbereich.
- 138 2. Berlin weitet Tempo 30 Zonen auf einen Großteil des Stadtgebiets aus.
- 139 3. Laute Motorräder dürfen nicht in die Innenstadt fahren.
- 140 4. Berlin weitet Tempo 20 Zonen auf fast alle Kopfsteinpflasterstraßen aus.

141 28

142 Meilenstein 2035:

143 Die Hitzebelastung in Berlin ist drastisch reduziert worden.

144 29

145 Maßnahme bis 2026

- 146 1. Jeder Bezirk erstellt einen Hitzeaktionsplan.
- 147 2. Es werden "kühle Meilen" (klimangepasste und verkehrsberuhigte Straßen) in  
148 jedem Bezirk errichtet.
- 149 3. Neue Dachflächen sind weiß gestrichen oder begrünt, um eine Hitzeaufnahme  
150 zu verringern.

## Begründung

erfolgt mündlich

## A3 Energie

Antragsteller\*in: Anja, Annka, Caro, Tina, Felix, Georg, Stefan (FAG LS Untergruppe Energie)

### Antragstext

1 Vision 2050 Energiewende

2 Wir wollen unseren Energiebedarf so schnell wie möglich CO<sub>2</sub>-frei decken.  
3 Spätestens bis 2050 haben wir das auf jeden Fall erreicht, streben aber einen  
4 deutlich früheren Zeitpunkt an. Wir erzeugen bezahlbare Energie aus  
5 nachhaltigen, erneuerbaren Quellen und verteilen sie sektorübergreifend und  
6 effizient.

7 Wir arbeiten mit allen Energie-Akteur\*innen erfolgreich, zielorientiert und  
8 auf Augenhöhe zusammen. Mit klugen Konzepten befähigen wir auch die Bürger\*innen,  
9 sich am Energiemarkt zu beteiligen und so selbstwirksam und nachvollziehbar zu  
10 ihrer persönlichen „Selbstdekarbonisierung“ beizutragen. Jedes Quartier trägt  
11 vernetzt zur integrierten Energiewende bei.

12 Meilenstein 2035: Berlin hat die Solarwende geschafft.

13 Maßnahme bis 2026

14 Wir werden den Masterplan Solarcity konsequent umsetzen um Solarenergie auf  
15 allen Dächern und an Fassaden zur Selbstverständlichkeit zu machen und nach  
16 Ablauf 2023 evaluieren und weiterentwickeln.

17 Maßnahme bis 2026

18 Wir werden für einen konsequenten Vollzug des Solargesetzes sorgen und dafür die  
19 notwendigen personellen Kapazitäten und Strukturen in der Verwaltung schaffen  
20 und Hemmnisse abbauen.

21 Maßnahme bis 2026

22 Wir werden den Solarausbau auf öffentlichen Gebäuden konsequent voranbringen und  
23 dafür die notwendigen personellen Kapazitäten und Strukturen in der Verwaltung  
24 schaffen.

25 Solare Leuchttürme, dass die Nutzung von Solartechnik aus der Technik-Nische  
26 kommt. Wir identifizieren pro Bezirk mindestens ein architektonisch  
27 ikonografisches Gebäude, das durch die Implementierung von Solartechnik weithin  
28 sichtbar den Berliner Willen zum Klimaschutz demonstriert und zeigt, dass dies  
29 auch optisch ansprechend umgesetzt werden kann.

30 Maßnahme bis 2026

31 Wir wollen, dass Schüler\*innen von Anfang an lernen, wie Energiewende umgesetzt  
32 wird. Solaranlagen auf der eigenen Schule sollen hierfür ein konkretes  
33 Lernbeispiel sein und in den Unterricht einbezogen werden.

34 Maßnahme bis 2026

35 Wir wollen eine Plattform schaffen, auf der nicht selbst genutzte Dachflächen  
36 zur Verpachtung zum Bau von Solaranlagen angeboten werden können.

37 Meilenstein 2035: Die Fernwärmeerzeugung in Berlin ist nahezu vollständig  
38 dekarbonisiert.

39 Maßnahme bis 2026

40 Wir setzen die Machbarkeitsstudie Kohleausstieg konsequent um. Sie ist die  
41 Grundlage für den vollständigen Ausstieg aus der fossilen Wärmeerzeugung. Um die  
42 rasche Umsetzung zu garantieren, ziehen wir gesetzliche Leitplanken wie zum  
43 Beispiel die Reduktion der Vorlauftemperaturen ein.

44 Maßnahme bis 2026

45 Wir wollen den Erdgasanteil in der Fernwärmeversorgung konsequent reduzieren und  
46 ein Konzept zur komplett fossilfreien Fernwärme entwickeln. Nachhaltige  
47 Wärmeerzeugung vor Ort und mittels Quartierslösungen und Nahwärmenetzen wollen  
48 wir konsequent ausbauen. Mit einer Landeswärmepfanung wollen wir hierfür die  
49 Grundlage schaffen.

50 Maßnahme bis 2026

51 Wir schaffen einen ambitionierten rechtlichen Rahmen für eine dekarbonisierte  
52 Wärmeversorgung, die Quartierskonzepte ermöglicht, Netzbetreiber mit einem  
53 stetig sinkenden CO<sub>2</sub>-Deckel für den Wärmemix in die Pflicht nimmt und die  
54 Dritteinspeisung unter Vorrang für Wärme aus erneuerbaren Quellen unkompliziert  
55 gestaltet. (Erneuerbare-Wärme-Gesetz)

56 Maßnahme bis 2026

57 Den Einbau neuer Ölkessel wollen wir ab 2023 verbieten.

58 Den Ersatz bestehender Öl- und Gaskessel werden wir beschleunigen, indem wir  
59 Förderprogramme des Bundes und des Landes klug kombinieren mit  
60 ordnungsrechtlichen Vorgaben. Spätestens bis 2035 sollen alle fossilen  
61 Feuerungsanlagen ersetzt bzw. ausgetauscht sein.

62 Meilenstein 2035: Die Sanierungsrate für den Gebäudebestand ist auf mindestens  
63 2,6% p.a. gesteigert.

64 Maßnahme bis 2026

65 Die energetische Sanierung der öffentlichen Liegenschaften werden wir erheblich  
66 beschleunigen durch ein umfassendes Sanierungsprogramm i.H.v. 500 Mio. Euro über  
67 die Legislaturperiode und ausreichend personelle Kapazitäten in der Verwaltung.  
68 Wir streben durchgängig den Plusenergiehaus-Standard an.

69 Maßnahme bis 2026

70 Wir wollen, dass die Wohngebäude Berlins konsequent energetisch saniert werden.  
71 Dafür wollen wir das Drittelmodell so schnell wie möglich einführen. Für die  
72 Vorlaufzeit, bis dies auf Bundesebene endlich realisiert ist, schöpfen wir die  
73 Möglichkeiten auf Landesebene aus. Dazu gehört neben der Deckelung der Umlage  
74 auf die Mieter\*innen (Mietendeckel) und den Ausbau der Förderung die Einführung  
75 des Stufenmodells. Die vorgeschriebene Anzeige von Mieterhöhungen nach  
76 durchgeführten Modernisierungen soll bei den energetischen  
77 Modernisierungsmaßnahmen mit Angaben zu erzielten CO<sub>2</sub>-Einsparungen verbunden  
78 werden. Eine Mieterhöhung soll bei diesen nur erlaubt sein, wenn mit den

---

79 durchgeführten Maßnahmen auch tatsächliche CO<sub>2</sub>-Einsparungen erreicht werden.  
80 Klimaschutz und Mieter\*innen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

81 Maßnahme bis 2026

82 Das Förderprogramm für energetische Sanierung im privaten Gebäudebestand wollen  
83 wir fortführen und mit weiteren 500 Mio. € über die Legislaturperiode  
84 unterstützen.

85 Maßnahme bis 2026

86 Wir wollen Mieter\*innen energetisch sanierter Wohnungen, die ALG II beziehen,  
87 durch einen Klimabonus/Klimawohngeld unterstützen.

88 Maßnahme bis 2026

89 Zur Erreichung der Klimaziele ist neben der Steigerung der Sanierungsrate auch  
90 die Sanierungstiefe und -qualität von entscheidender Bedeutung. Wir schaffen ein  
91 Bauinformationszentrum gemäß dem BEK, in dem sich Immobilienbesitzende und  
92 Mieter\*innen beraten lassen können. Zertifizierte Handwerksbetriebe können sich  
93 dort vorstellen und auch online registrieren. Gemeinsam mit Verbänden und  
94 Innungen schaffen wir ein Zertifikat, um Kompetenz- und Qualitätsstandards  
95 transparent zu machen.

96 Auch die Kontrollmöglichkeiten sollen verstärkt wahrgenommen werden.

97 Maßnahme bis 2026

98 Wir entwickeln Konzepte, um den Energieverbrauch in Wohngebäuden auch  
99 hinsichtlich des Flächenverbrauchs pro Person zu senken. Wir erleichtern  
100 Wohnungstausche und fördern Neubauten, die mit flexiblen Grundrissen gebaut  
101 werden, so dass vielfältige Nutzungskonzepte über die Zeit umgesetzt werden  
102 können.

103 Maßnahmen bis 2026

104 Energetische Sanierung braucht Handwerk. Daher wollen wir gemeinsam mit den  
105 Kammern und Verbänden ein Programm zur Verbesserung der Ausbildung von  
106 Fachkräften für baulichen und gebäudetechnischen Klimaschutz entwickeln, das  
107 auch gezielt Menschen ohne Abschluss oder mit fehlenden Grundfertigkeiten  
108 einbezieht.

109 Maßnahme bis 2026

110 Wir wollen die positiven Erfahrungen aus den Niederlanden mit Energiesprung, dem  
111 seriellen Sanieren, auch in Berlin nutzen. Dadurch werden bei deutlich kürzeren  
112 Baustellenzeiten und zu sozialverträglichen Kosten Wohnungen auf Null-Energie-  
113 Standard saniert. Grundlage hierfür ist eine verstärkte Standardisierung von  
114 Baustellenabläufen und die Nutzung vorgefertigter Bauelemente. Wir wollen, dass  
115 auch Berliner Wohnungsbauunternehmen und Wohnungsbaugenossenschaften diesen  
116 Ansatz nutzen und werden mit den landeseigenen und privaten  
117 Wohnungsbauunternehmen und Mieter\*innenverbänden Unterstützungsmöglichkeiten  
118 entwickeln.

119 Meilenstein 2035: Berlin zur Hauptstadt der grünen Energietechnik machen.

120 Maßnahme bis 2026

---

121 Wir wollen das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm fortschreiben und seine  
122 Umsetzung mit den notwendigen finanziellen Mitteln und personellen Ressourcen  
123 unterlegen.

124 Maßnahme bis 2026

125 Wir nutzen die Programme für regulative Reallabore auf Bundesebene, um  
126 innovative Versorgungskonzepte für den urbanen Raum zu erproben. Die  
127 Erkenntnisse aus den Reallaboren sollen dann schnellstmöglich in zielgerichtete  
128 und adaptive Bundesregulierung umgesetzt werden, so dass lokale und regionale  
129 vernetzte Energie-Zellen entstehen können, die die vollständige Dekarbonisierung  
130 beschleunigen. Hierfür werden wir uns im Bundesrat einsetzen.

131 Maßnahme bis 2026

132 Wir wollen gezielt Energieeffizienzmaßnahmen in den Berliner Unternehmen  
133 unterstützen und Berlin zum Schaufenster für Energieeffizienz machen.

134 Meilenstein 2035: Verwaltungsstrukturen entsprechen der Aufgabe der ökologischen  
135 Transformation

136 Maßnahme bis 2026

137 Wir wollen die Landes- und Bezirksverwaltungen mit den notwendigen personellen  
138 Ressourcen ausstatten, um Klimaschutz- und Energiewendeaufgabe zügig und  
139 umfassend umsetzen zu können. Wir wollen die in dieser Legislaturperiode mit  
140 sehr guter Resonanz eingeführten Beratungsstellen beibehalten und entsprechend  
141 des Bedarfs deutlich ausbauen. Sie sollen ihr Angebot auch dahingehend schärfen,  
142 dass sie alle gesellschaftlichen Gruppen ansprechen und Maßnahmen entwickeln,  
143 örtlich und kommunikativ gezielt auf diese zuzugehen.

144 Maßnahme bis 2026

145 Klimaschutz und Energiewende sind Querschnittsaufgaben, daher müssen in allen  
146 Senats- und Bezirksverwaltungen Verantwortliche für diese Aufgabe geschaffen und  
147 mit ausreichend Mitteln und Kompetenzen ausgestattet werden.

148 Maßnahme bis 2026

149 Wir wollen ein Klimabudgeting für die Bezirke à Verweis auf Papier Klimaschutz.

150 Maßnahme bis 2026

151 Wir werden die Datengrundlage für energetische Planungen einschließlich  
152 Ausbautzahlen und Sanierungsquoten verbessern und die Webangebote verbessern und  
153 ausbauen.

154 Meilenstein 2035: Kooperative Zusammenarbeit mit den Energieversorgern

155 Maßnahme bis 2026

156 Wir streben eine vollständige Rekommunalisierung bei den Strom- und Gasnetzen im  
157 Rahmen des Konzessionsverfahrens an. Bei einem endgültigen Scheitern der  
158 Rekommunalisierung des Fernwärmenetzes soll eine Verhandlungslösung mit  
159 Vattenfall gefunden werden

160 Maßnahme bis 2026

161 Wir schaffen einen Beirat für die Netzbetreiber nach dem Hamburger Vorbild.

162 Maßnahme bis 2026

163 Wir wollen den weiteren Ausbau der Stadtwerke zu einem starken und möglichst  
164 eigenständigen Energiewendeakteur

165 Maßnahme bis 2026

166 Wir wollen eine echte Energieagentur für Berlin und streben daher die  
167 vollständige Übernahme der Berliner Energieagentur durch das Land Berlin an.

168 Meilenstein 2035: Quartierskonzepte für Energieversorgung

169 Maßnahme bis 2026

170 Bei Planung und Entwicklung von Quartieren werden saisonale Speicher in die  
171 Versorgungskonzepte integriert. Grundsätzlich müssen die Speicherkapazitäten  
172 ausgebaut werden und hierfür ein Flächenkonzept entwickelt werden.

## Antragstext

### 1 Vision 2050

2 Aus der Corona- und Klimakrise, die unserer Gesellschaft klar machten, wie  
3 essenziell die Stadtnatur, Stadtgrün, Biodiversität und nachhaltige  
4 Landwirtschaft für die Zukunft sind, wurden Schlussfolgerungen gezogen, dass  
5 u.a. Bienen und Bäume öko-system-relevant sind und aus den Fehlern (Natur- und  
6 Umweltzerstörung) der Vergangenheit wurde gelernt. Der Zusammenhang zwischen der  
7 Entstehung von Corona u.a. Epidemien bzw. Pandemien und dem Naturraub,  
8 Zerstörung der Biodiversität ist unstrittig.

9 Wir wollen, dass Berlin zu einer der grünsten und wasserreichsten Metropolen  
10 weltweit aufgestiegen ist. Berlin ist 2050 weltweit bekannt dafür, dass in den  
11 2020er und 2030er Jahren alte Verkehrsinfrastruktur radikal entsiegelt wurde und  
12 überall in der Stadt grüne Oasen mit Wasserbecken, Pocket Parks, Trink- und  
13 Spielbrunnen für Mensch und Flora und Fauna entstanden sind.  
14 Die Stadt ist seit 2035 klimaneutral und klimaresilient: durch die Entsiegelung  
15 sind trockene Perioden und Starkregenereignisse kein Problem mehr für die  
16 Menschen und Stadtgrün bzw. –natur und Kanalisation. Die Stadtbäume, Wälder,  
17 künstlich angelegte Wasserbecken kühlen an heißen Sommertagen. Den Hitzeinseln,  
18 die durch den sich erhitzenden Asphalt und Beton entstehen, wird  
19 entgegengewirkt. Die Trinkwasserversorgung, die aufgrund des Klimawandels  
20 schwieriger wird, ist in Berlin u.a. durch den Bodenschutz und Speicherung und  
21 Aufbereitung von Regenwasser aber weniger problematisch als woanders in  
22 Deutschland.

23 Die Stadt ist umweltgerecht: jede\*r Bürger\*in hat im direkten Wohnumfeld  
24 genügend Grün- und Erholungsflächen. Individualverkehr mit eigenem Auto ist aus  
25 dem Stadtbild verschwunden, Stadtgrün, Bienenweiden, Urban Gardening bereichern  
26 und prägen vieler Orts das Stadtbild. Berlin ist eine Essbare Stadt.

27 Die Stadt ist biodivers: Berlin ist die artenreichste Stadt in Deutschland. Sie  
28 ist weiterhin die Hauptstadt der Nachtigallen

29 Die Stadt ist sozialer: Das soziale Leben hat sich verlagert und findet  
30 häufig(er) in den grünen Oasen der Stadt statt – man/frau könnte meinen, in Rom,  
31 Istanbul oder Lissabon zu sein.

### 32 2 Meilenstein 2035:

33 Personell sind die Hauptverwaltung und die Bezirke so aufgestellt, dass sie  
34 ihren Aufgaben nachkommen können.

### 35 3 Maßnahme bis 2026

36 Beständiger Personalaufwuchs.

### 37 4 Meilenstein 2035:

38 In Berlin werden jährlich zusätzlich zu den Straßenbäumen pro Bezirk mind.  
39 10.000 vor allem klimaresiliente, schattenspendende und Obstbäume neu gepflanzt.

40 Die klimafreundlichen, automatisierten Bewässerungssysteme und der Einsatz der  
41 Digitalisierung für das Stadtgrün bzw. Straßenbäume sind Realität. (z.B. kein  
42 Trinkwasser sondern Regenwasser für die Bewässerung, Tropfenbewässerung und  
43 Bewässerung-App).

44 Mit den unten skizzierten Entsiegelungszielen, aber auch mit weiteren zu  
45 ermittelnden Flächen werden neue Flächen für Baumpflanzungen frei. Hierzu sollen  
46 auch entsiegelte Parkplätze und Straßenflächen als Standorte dienen.

47 5 Maßnahme bis 2026

48 Wir erreichen zeitnah eine grüne Null bei den Straßenbäumen. Dies bedeutet, dass  
49 genauso viele Straßenbäume neu gepflanzt werden, wie gefällt werden.

50 Berlin bekommt mind. zwei Standorte für Baby- und Hochzeitshaine.

51 Ein bestimmter Anteil z.B. 5 % der Grünanlagen wird mit Obstbäumen, bepflanzt.  
52 Die in 2020 novellierte Baumschutzverordnung wird in der Praxis evaluiert.

53 6 Meilenstein 2035:

54 Berlin hat sich als klimaneutrale und -resiliente Stadt entwickelt. Ökologische  
55 B-Pläne sind fester Bestandteil des Verwaltungshandelns.

56 Trockenperioden und Starkregenereignisse sind durch die Klimaanpassungsmaßnahmen  
57 kein Problem, die zahlreichen Bäume und Wasserquellen in der Stadt sorgen  
58 stadtweit für ein gutes Mikroklima. Zunehmende Trockenperioden gefährden die neu  
59 angepflanzten Bäume nicht, da nur noch Baumarten angepflanzt werden, die  
60 klimaresilient sind.

61 Die Berliner Forsten wurden personell, technisch und finanziell auf bessere  
62 Grundlagen gestellt. Der Berliner Wald ist klimaresilient. Das Mischwaldprogramm  
63 ist fast fertig (80 % der Berliner Wälder sind Mischwälder).

64 7 Maßnahme bis 2026

65 Die Verstetigung und Fortführung der Umsetzung aller bereits genannten  
66 Maßnahmen.

67 8 Meilenstein 2035:

68 Jährlich wurden im Durchschnitt 2.000 PKW Parkplätze entsiegelt

69 Um Raum zu schaffen für Grünflächen, Bäume und Radverkehrsinfrastruktur wurden  
70 in den vergangenen 15 Jahren Parkplätze und Straßenabschnitte entsiegelt.

71 9 Maßnahme bis 2026

72 Wir starten ein Entsiegelungsprogramm nach dem Vorbild von München, dort ist im  
73 Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass jährlich 500 PKW-Parkplätze  
74 umgenutzt/entsiegelt werden sollen. Wir beginnen mit 1.000 Parkplätzen pro Jahr  
75 und bauen die Kapazitäten für die Entsiegelung stetig aus. Hierbei wird die  
76 Anwohnerschaft der Kieze in den Planungs-/Entsiegelungsprozess eingebunden.

77 10 Meilenstein 2035:

78 Das Entsiegelungskataster wurde vollständig abgearbeitet.

79 Berlin hat derzeit im Entsiegelungskataster etwa 250 Flächen definiert die  
80 perspektivisch entsiegelt werden können.

81 11 Maßnahme bis 2026

82 Wir definieren eine Zielmarke für die jährliche Entsiegelung der Flächen im  
83 Kataster. Vorstellbar ist eine Quote von 10% (also etwa 25 Flächen). Hierbei ist  
84 darauf zu achten, dass vor einer Entsiegelung geprüft wird, ob eine Entsiegelung  
85 einen ökologischen Mehrwert bringt – Brachflächen, auf denen sich seltene  
86 Pflanzen/Tierarten angesiedelt haben, werden bei der Entsiegelung nach hinten  
87 gestellt bzw. so (neu-) gestaltet, dass die Lebensräume erhalten bleiben.

88 12 Meilenstein 2035:

89 Netto Null Versiegelung

90 Jedes Gebäude wird mit einem Gründach bzw. Grünfassaden errichtet, auf dem  
91 naturnahe Lebensräume entstehen (wir wollen keine schnöde Rasenfläche). Die  
92 Inanspruchnahme der Freiflächen wird auch für das Wohnen auf das Minimum  
93 reduziert. Keine neuen Shopping Malls o.ä werden gebaut. Bei Ausnahmen muss die  
94 versiegelte Fläche an anderer (ortsnahen) Stelle mit Entsiegelung ausgeglichen  
95 werden. Bei Verkehrsinfrastruktur gilt ebenfalls, dass Versiegelung mit  
96 Entsiegelung ausgeglichen werden muss.

97 13 Maßnahme bis 2026

98 Das Bauleitplanerische und naturschutzfachliche Öko-Konto wird realisiert. Der  
99 ökologische Wert eines Eingriffs wird ermittelt. Der Berliner Naturcent wird  
100 verstetigt und ausgebaut.

101 14 Meilenstein 2035:

102 Regenwasserrückhaltebecken in neuen Stadtquartieren sind Pflicht. Je nach dem  
103 Potenzial werden auch weitere Wohnsiedlungen damit ausgestattet.

104 15 Maßnahme bis 2026

105 Eine Studie über die Ausstattung des öffentlichen Gebäudebestandes und der  
106 landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften mit Regenwasserrückhaltebecken wird  
107 durchgeführt und die ersten Maßnahmen werden umgesetzt.

108 16 Meilenstein 2035:

109 Mind. 10% der Kleingartenflächen werden von Gruppen, Kiez-Initiativen,  
110 gemeinnützigen Vereinen o.ä. genutzt.

111 Die (Frei)Flächenfrage wird sich in den kommenden Jahren weiter zuspitzen, wir  
112 wollen die Kleingärten gesetzlich schützen, unterstützen sie gleichzeitig, dass  
113 sie sich in die Kieze weiter öffnen und Flächen zur gemeinsamen  
114 (interkulturellen) Nutzung schaffen.

115 17 Maßnahme bis 2026

116 Es wird Rechtssicherheit dafür geschaffen, dass die Kleingartenflächen als Teil  
117 der grünen Infrastruktur dauerhaft geschützt werden und sich für die  
118 gemeinschaftliche Nutzung öffnen können.

119 In Zusammenarbeit mit den Kleingartenverbänden und der Zivilgesellschaft (z.B.  
120 Urban Gardening Community) wird ein Fahrplan erarbeitet, wie die Kleingärten  
121 transformiert werden können.

122 18 Meilenstein 2035:

123 Urban Gardening gehört völlig selbstverständlich zum Stadtbild.

124 Die durch die Entsiegelung neu entstehenden Freiflächen werden teilweise zum  
125 Urban Gardening genutzt. Die Anwohner\*innen können Patenschaften für Flächen  
126 eingehen und diese Flächen so gestalten, wie sie möchten. Der Zubau an  
127 Gründächern, Dachgärten wird deutlich gesteigert.

128 19 Maßnahme bis 2026

129 Die Urban Gardening Szene muss weiter gefördert und unterstützt werden. In der  
130 Verwaltung ist in dieser Legislatur eigens eine Stelle hierfür eingerichtet  
131 worden. In der kommenden Legislatur sollen erste (entsiegelte) Flächen fürs  
132 Urban Gardening bereitgestellt und Erfahrungswerte gesammelt werden.

133 20 Meilenstein 2035:

134 Alle größeren Erholungslandschaften sind als Landschaftsschutzgebiet gesichert.

135 21 Maßnahme bis 2026

136 Derzeit sind 14% der Landesfläche als Landschaftsschutzgebiete (LSG)  
137 ausgewiesen, bis 2026 werden es 20% der Landesfläche, sein. Gebiete bspw.  
138 Lichterfelde-Süd und Groß-Glienicker See, die Brandenburger Seite ist aktuell  
139 LSG, werden als LSG ausgewiesen.

140 22 Meilenstein 2035:

141 6 % der Landefläche sind als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen.

142 Die Landesprogramme, wie z.B. wie Landschaftsprogramm, sind gesetzlich  
143 abgesichert.

144 23 Maßnahme bis 2026

145 Die LSG und NSG werden besser gepflegt. Die dafür nötigen neuen Stellen vor  
146 allem bei der Sen UVK aber auch bei den unteren Naturschutzbehörden (UNB) in den  
147 Bezirken werden geschaffen. Zurzeit gibt es in Berlin 43 Naturschutzgebiete auf  
148 einer Fläche von ca. 2.668 Hektar. Das entspricht ca. 3,0 Prozent der  
149 Landesfläche. Wir wollen mind. 1 % mehr

150 24 Meilenstein 2035:

151 Wie beim Dauerwaldvertrag wurden zahlreiche Flächen dauerhaft gesichert.

152 Berlin hat zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts weitreichend Waldflächen  
153 dauerhaft als Wald gesichert. Mit der Charta für das Berliner Stadtgrün soll  
154 dies in ähnlicher Form mit Grün/Freiflächen passieren.

155 25 Maßnahme bis 2026

156 Umsetzung der Charta und Ausstattung des Flächenankaufsfonds mit mehr  
157 Finanzmitteln.

158 26 Meilenstein 2035:

159 Berlin ist für seinen Artenreichtum im Bereich der Bienen und Bestäuber bekannt,  
160 nach dem Motto „Bienen, Bäume, Biodiversität“

161 27 Maßnahme bis 2026

162 Bienen- und Bestäuberstrategie und Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt  
163 werden umgesetzt. Vogel- und Artenschutz wird bei der Bauleitplanung verankert.

164 Das Berliner Lichtkonzept für Insektenschutz wird überarbeitet.

165 28 Meilenstein 2035:

166 Berlin verfügt über einen Biotopflächenverbund, in denen die Zielarten mit einer  
167 robusten Population zu finden sind.

168 29 Maßnahme bis 2026

169 Umsetzung der WRRL die das Ziel des Biotopverbundes im Blick hat. Bei der  
170 Planung von Infrastrukturmaßnahmen, vor allem Straßen und Brücken, werden auch  
171 Überquerungsmöglichkeiten für Wildtiere berücksichtigt. 20 Grüne Hauptwege sind  
172 vervollständigt. Die nötigen Flächenankäufe sind realisiert. Zudem ist es  
173 wichtig, dass der Pestizideinsatz vollständig eingestellt wird (vor allem an DB-  
174 eigenen Bahntrassen).

175 30 Meilenstein 2035:

176 Arten- und Röhrichschutz und Erholung an Berliner Seen sind in Einklang. Es  
177 fahren keine Schiffe mehr mit Verbrennungsmotoren auf Berliner Gewässern.

178 31 Maßnahme bis 2026

179 Mindestens ein Tag, jede Woche ist ein Tag auf den Berliner Seen lärmfrei, keine  
180 Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren fahren dort.

181 32 Meilenstein 2035:

182 Innenhöfe sind stadtweit Orte der Artenvielfalt

183 33 Maßnahme bis 2026

184 Ein neues, stadtweites Hofbegrünungsprogramm wird aufgelegt und mit ausreichend  
185 Finanzmitteln ausgestattet. Landeseigene Wohnungsbaugesellschaften gehen vor.  
186 Bürger\*innen sollen sich beraten lassen und Fördermittel für Pflanzaktionen  
187 beantragen können.

188 Die öffentlichen Wasserpumpen werden überprüft, evtl. repariert und nutzbar  
189 gemacht. Diese sind auch für die Wasserversorgung in Notsituationen von  
190 Bedeutung.

191 34 Meilenstein 2035:

192 Zahlreiche ehemalige Friedhöfe wurden als Flächen gesichert und sind auch  
193 weiterhin wertvolle Orte der Artenvielfalt und der Erholung.

194 35 Maßnahme bis 2026

195 Der Friedhofsentwicklungsplan (FEP) wird fortgeschrieben. Das Land Berlin kauft  
196 Friedhöfe von den Kirchen und entwickelt diese mit der Zivilgesellschaft  
197 behutsam.

198 36 Meilenstein 2035:

199 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein zentrales und wichtiges Thema  
200 bei der Bildungspolitik in Berlin.

201 37 Maßnahme bis 2026

202 BNE ist ein Querschnittsthema. Aus dem Grund wird sie auf die Senatskanzleiebene  
203 gehoben.

204 Berlin erstellt einen Masterplan für BNE, der in allen Bereichen der Bildung mit  
205 Projekten, Programmen, Wettbewerben und Zertifikaten umzusetzen ist. BNE soll  
206 auch ein Teil der Lehrerbildung werden.

207 Umwelt-, Naturschutz, und Klimagerechtigkeit sind ein Teil der Schulbildung. Es  
208 werden mehr Projektwochen zum Klimaschutz angeboten.

209 38 Meilenstein 2035:

210 Die Gartenarbeitsschulen haben sich zu Orten entwickelt, die auch nach dem  
211 Schulbetrieb als Ort der Umwelt- und Naturbildung genutzt werden. Auch bei allen  
212 anderen Schulen wurden die Schulhöfe entsiegelt und zu Naturerfahrungsräumen,  
213 Schulgärten, kleinen Parks entwickelt.

214 39 Maßnahme bis 2026

215 Gemeinsam mit den Gartenarbeitsschulen wird ein Konzept entwickelt, um die  
216 Schulen auch außerhalb des Schulbetriebs für die Kieze und Stadtgesellschaft zu  
217 öffnen.

218 40 Meilenstein 2035:

219 Parkmanager\*innen in den Bezirken und Naturranger\*innen für die Landschafts- und  
220 Naturschutzgebiete sind Teil des Stadtbildes.

221 41 Maßnahme bis 2026

222 Verstetigung und Ausbau dieser Projekte.

223 42 Meilenstein 2035:

224 Die Förderung der Einrichtungen der Umwelt- und Naturbildung ist  
225 selbstverständlich.

226 43 Maßnahme bis 2026

227 Verstetigung und Ausbau der Förderung der Zivilgesellschaft, landeseigenen  
228 Stiftung Naturschutz Berlin, Waldschulen und Umwelt- und Naturbildungszentren in  
229 den Bezirken sind erreicht.

230 44 Meilenstein 2035:

231 Die Beteiligung der Zivilgesellschaft an den Prozessen im Bereich des  
232 Naturschutzes und Stadtgrün ist auch in der Praxis ein fester Bestandteil der  
233 Stadtentwicklung. Sie wird weiterhin mit öffentlichen Mitteln gefördert.

234 45 Maßnahme bis 2026

235 Verstetigung und Ausbau der Beteiligung und finanzieller Förderung der  
236 Zivilgesellschaft.

237 46 Meilenstein 2035:

238 Das Entwicklungskonzept für das Tempelhofer Feld wurde umgesetzt.

239 47 Maßnahme bis 2026

240 Es werden mind. 10.000 Bäume, vor allem schattenspendende und Obstbäume,  
241 angepflanzt. Es gibt Wasserbecken, Trink- und Spielbrunnen, Sitzmöglichkeiten  
242 und ökologische Toiletten auf dem Tempelhofer Feld.

243 48 Meilenstein 2035:

244 Schutz von Berliner Mooren – wir haben alle Berliner Moore renaturiert.

245 Derzeit ist insgesamt die Hälfte der Moorflächen in Berlin degradiert und  
246 entwässert – das müssen wir ändern. Vor allem die Moore im westlichen Grunewald  
247 sind stark betroffen

248 49 Maßnahme bis 2026

249 Wir setzen ein Moorschutzprogramm auf und verpflichten die BWB die  
250 Trinkwassergewinnung so zu steuern, dass die Moore weniger entwässert werden.

## A6 Tierschutzpolitik

Antragsteller\*in: Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow)

### Antragstext

#### 1 Vision 2050

2 Im Mittelpunkt grüner Politik stehen alle Lebewesen. Wir treten für den Schutz  
3 von Tieren und ihrer Rechte um ihrer selbst willen ein. Wir wollen alle Berliner  
4 innen für gelebten Tierschutz begeistern, damit alle Tiere in der Stadt ein  
5 gutes Leben haben. Tiere sind keine Gegenstände, sondern Mitbewohner unserer  
6 Stadt. Damit das Zusammenleben von Berliner innen und Tieren auch klappt, muss  
7 unser wachsendes Berlin ebenfalls für Tiere lebenswert und grün bleiben. Wir  
8 wollen daher einen verantwortungsvollen Umgang mit Wildtieren sowie die  
9 artgerechte Haltung von Heim- und sogenannten Nutztieren etablieren. Die Zahl  
10 der wirtschaftlich und wissenschaftlich genutzten Tiere wollen wir stetig  
11 reduzieren und Tierversuche vollständig durch Alternativmethoden ersetzen. Wir  
12 wollen, dass wirtschaftliche Interessen nicht länger über dem Staatsziel  
13 Tierschutz stehen, sondern dass Tierschutzregelungen verbessert und vor allem  
14 umgesetzt werden. Tiere haben Rechte, die Durchsetzung vor Gericht muss durch  
15 eine stellvertretende Rechtsvertretung erfolgen.

#### 16 1. Meilenstein 2035: Berlin ist Modellstadt für Menschen und Tiere

##### 17 1.1. Maßnahme bis 2026: [s.,call for papers' LAG Tierschutzpolitik]

18 Wir werden Tier- und Artenschutz bei Neubau und Sanierung sicherstellen. Damit  
19 genügend Nistplätze für Gebäudebrüter wie Spatz und Fledermaus zur Verfügung  
20 stehen, wird dies für Bauvorhaben auch im Berliner Naturschutzgesetz  
21 festgeschrieben, Defizite bei der Begutachtung werden behoben. Über eine  
22 ökologischen Kriterienkatalog für alle städtischen Grundstücke fördern wir die  
23 Umsetzung von Animal-Aided Design, welches auch Vogelschlag an Glasflächen  
24 verhindert.

##### 25 1.2. Maßnahme bis 2026: [s.,call for papers' LAG Tierschutzpolitik]

26 Wir werden mit einem berlinweiten Taubenmanagement an Brennpunkten betreute  
27 Taubenschläge errichten, um die Population der Tauben zu regulieren. Dies  
28 erfreut Tauben und Menschen gleichermaßen.

##### 29 1.3. Maßnahme bis 2026: [s.,call for papers' LAG Tierschutzpolitik]

30 Um sicherzustellen, dass Hunde gut gehalten werden können und um sensible  
31 Flächen zu entlasten werden wir mehr Hundeausläufe schaffen. Die Rasseliste  
32 werden wir durch einen Sachkundenachweis für Halter\*innen ersetzen.

##### 33 1.4. Maßnahme bis 2026:

34 Grünflächen werden insekten- und tierfreundlich gestaltet und gepflegt,  
35 Lebensräume und Biotopverbindungen werden in den Fokus gerückt.

#### 36 2. Meilenstein 2035: Berlins Verwaltungen sind fit für Tierschutz

##### 37 2.1. Maßnahme bis 2026:

38 Wir werden die Behörden im Bereich Tierschutz bedarfsgerecht ausstatten und  
39 fachlich kompetent besetzen. Wir setzen die Rechtsstaatlichkeit durch Einhaltung  
40 entsprechender Tierschutzvorschriften um und schaffen zusätzlich Kapazität für  
41 Aufklärungskampagnen.

#### 42 2.2. Maßnahme bis 2026:

43 Wir schaffen Expert innen-Teams über Veterinärbehörden hinweg und  
44 Spezialisierung in den Staatsanwaltschaften.

#### 45 2.3. Maßnahmen bis 2026:

46 Wir wollen eine gut ausgestattete und unabhängige Landestierschutzbeauftragte  
47 mit Fachaufsicht über die bezirklichen Veterinärbehörden, Initiativrecht und  
48 Pressearbeit sowie Beteiligung bei allen tierschutzrelevanten Verfahren und der  
49 Runde der Tierschutzreferenten der Länder.

#### 50 2.4. Maßnahme bis 2026: [s.,call for papers‘ LAG Tierschutzpolitik]

51 Wir werden durch Behördenzusammenarbeit illegalen Welpen- und Exotenhandel  
52 unterbinden und den Verkauf lebender Tiere über das Internet sowie deren Versand  
53 beenden.

#### 54 2.5. Maßnahme bis 2026:

55 Die wichtige Arbeit von Tierheimen, Wildauffangstationen,  
56 Tierschutzorganisationen und -initiativen sowie der Tiertafel wollen wir besser  
57 würdigen und finanzieren und die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen verbindlich  
58 gestalten.

#### 59 3. Meilenstein 2035: Berlin ist Forschungshauptstadt ohne Tierversuche [s.,call 60 for papers‘ LAG Tierschutzpolitik]

#### 61 3.1. Maßnahme bis 2026:

62 Wir werden jährlich mindestens 50% der Versuchsvorhaben kontrollieren. Darüber  
63 hinaus führen wir eine gesetzliche Pflicht zur Dokumentation der durchgeführten  
64 Tierkontrollen ein.

#### 65 3.2. Maßnahme bis 2026:

66 Wir werden mit der Wissenschaft und dem Tierschutz einen konkreten  
67 Ausstiegsfahrplan für Tierversuche erarbeiten. Gleichzeitig stärken wir den  
68 Genehmigungsprozess und die Kontrollen noch notwendiger Tierversuche.

#### 69 3.3. Maßnahme bis 2026: [vgl. LDK-Beschluss]

70 Wir werden die Tierversuchskommissionen mit vom Tierschutz benannten Mitgliedern  
71 paritätisch besetzen und bestmöglich einbinden.

#### 72 3.4. Maßnahme bis 2026:

73 Wir knüpfen Landesförderungen an die Bedingung, Tierversuche zu ersetzen,  
74 folglich Alternativen zu erarbeiten. Die Etablierung oder weitere Verbesserung  
75 von Tierversuchsmodellen erhält keine Förderung mehr.

#### 76 3.5. Maßnahme bis 2026:

77 Wir schaffen in Berlin eine Kompetenzstelle zur Validierung von  
78 Alternativmethoden und zur Unterstützung der genehmigenden Behörde.

79 3.6. Maßnahme bis 2026:

80 Wir werden öffentlich einsehbare und verbindliche Datenbanken erstellen, die  
81 über Details von geplanten, laufenden und abgeschlossenen Tierversuchen  
82 informiert sowie tierversuchsfreie Methoden zeigt. Dies hilft Doppel- oder  
83 Wiederholungsversuche zu vermeiden und befördert, dass Alternativmethoden  
84 tatsächlich angewendet werden.

85 4. Meilenstein 2035: Berlin macht Tierschutz von A bis Z

86 4.1. Maßnahme bis 2026:

87 Wir beenden die Einzelhaltung sozialer Tierarten. Mit dem Heimtierführerschein  
88 bzw. dem Sachkundenachweis stärken wir die artgerechte Haltung.

89 4.2. Maßnahme bis 2026:

90 Wir führen eine Positivliste für geeignete Heimtiere ein und beenden die Haltung  
91 von Exoten sowie besonders gefährlichen Tieren in Privathaushalten.

92 4.3. Maßnahme bis 2026: [s.,call for papers' LAG Tierschutzpolitik]

93 Wir streben eine Tierschutz-Heimtierverordnung, ein Heimtierregister und eine  
94 Tiernotrufnummer für alle Tierarten an.

95 4.4. Maßnahme bis 2026:

96 Wir wollen Pferdesport und -haltung tiergerecht und mit mehr Offenstallhaltung  
97 gestalten. Pferdekutschen sollen in Berlins Innenstadt nicht mehr fahren.

98 4.5. Maßnahme bis 2026: [s.,call for papers' LAG Tierschutzpolitik]

99 Wir erlassen ein ökologisches, am Tierschutz orientiertes Jagdgesetz und  
100 erlauben nur noch natur- und tierschutzgerechten Fischfang.

101 Das moderne Jagdrecht beinhaltet u.a. die Reduzierung der jagdbaren Arten durch  
102 die Einführung eines Populations- und Wildtiermanagements, die Eingrenzung der  
103 Jagdzeiten, keinen Haustierabschuss mehr, regelmäßige Fortbildungen und  
104 Schießprüfungen sowie eine staatliche Supervision der Ausbildungen und  
105 Prüfungen.

106 4.6. Maßnahme bis 2026:

107 Wir werden keine bezirks- oder landeseigenen Flächen mehr an Zirkusse mit  
108 Wildtieren vergeben. Durch eine Allgemeinverfügung zur Haltung und  
109 Gefahrenabwehr unterstützen wir die Bezirke beim Schutz aller Zirkustiere.

110 4.7. Maßnahme bis 2026: [vgl. LDK-Beschluss]

111 Die private Böllerei zu Silvester wollen wir einschränken.

112 4.8. Maßnahme bis 2026:

113 Auch in Zoos wollen wir eine konsequente Ausrichtung auf tiergerechte Haltung  
114 mit Beschäftigungsmöglichkeiten.

115 4.9. Maßnahme bis 2026:

116 Wir gehen gegen Produkte vor, die nicht tiergerecht sind, Anwendung und Vertrieb  
117 von Vogelabwehrmitteln wie Klebpasten oder Spikes werden verboten.

#### 118 5. Meilenstein 2035: Berlin informiert und stärkt die Tierschutzbildung

##### 119 5.1. Maßnahme bis 2026:

120 Wir fördern durch schulische und außerschulische Projekte die  
121 Bewusstseinsbildung für einen verantwortungsvollen und empathischen Umgang mit  
122 Tieren sowie eine entsprechende Wissensvermittlung in Erziehung, Lehre und  
123 Ausbildung aller Altersstufen.

##### 124 5.2. Maßnahme bis 2026:

125 Wir werden Tierschutzpädagogik in allen Bildungseinrichtungen etablieren.

##### 126 5.3. Maßnahme bis 2026:

127 Eine von den jeweiligen Betreiber\*innen unabhängige Umweltbildung anhand von  
128 Weidetieren zur Landschaftspflege illustriert Themen des Tier-, Natur- und  
129 Artenschutzes.

##### 130 5.4. Maßnahme bis 2026:

131 Wir ergreifen Bildungsinitiativen für die artgerechte Haltung von Heimtieren und  
132 gehen gegen Werbung vor, die Heimtiere bzw. deren Haltung unangemessen  
133 darstellt.

#### 134 6. Meilenstein 2035: Berlin isst kein Tierleid [s. ‚call for papers‘ LAG 135 Tierschutzpolitik]

##### 136 6.1. Maßnahme bis 2026:

137 Wir wollen in öffentlichen Gebäuden und bei der Gemeinschaftsverpflegung rein  
138 pflanzliche Angebote als Standard ausbauen und dafür begeistern.

##### 139 PS: Was haben wir bereits geschafft?

140 Mit einem nur bei Tierversuchen eingeschränkten Verbandsklagerecht, der  
141 Einsetzung einer hauptamtlichen Tierschutzbeauftragten und deutlich mehr  
142 Förderung für Alternativmethoden zu Tierversuchen haben wir die Basis für  
143 konkrete Fortschritte für die Tiere gelegt. Bei Themen des Tierschutzes im  
144 Koalitionsvertrag hat sich die Senatsverwaltung bemüht, Lösungen zu finden – und  
145 so wissen wir, wie an welchen Stellen wir den Tierschutz in Zukunft  
146 institutionell stärken müssen. Mit der Normenkontrollklage und der Ablehnung des  
147 Kompromisses zum Kastenstand im Bundesrat hat Berlin gezeigt, dass der  
148 Stadtstaat bundesweite Wirkung entfalten kann und sollte.

## Begründung

Detailliertere Maßnahmen werden durch die LAG Tierschutzpolitik als (kürzere) 'call for papers' eingereicht bzw. als (längere) Positionspapiere an die Redaktion gegeben - zu welchen Themen dies voraussichtlich passieren wird ist im FAG-Papier als Info jew. kurz angemerkt.

## Antragstext

1 Vision 2050

2 1 Vision 2050 Agrar- und Ernährungswende in Berlin: regional, saisonal, bio,  
3 mehr vegan, vegetarisch.

4 Verbraucherinnen-schutz in Berlin: Verbraucherinnen-politische Strategie für  
5 Berlin

6 Die weltweite Macht bzw. Dominanz einer handvoll Lebensmittel- und Agrarkonzerne  
7 ist passé, die Ernährungssouveränität ist Realität. Die Ausbeutung des globalen  
8 Südens, der Natur und Biodiversität hat ein Ende.

9 Es werden klimaresilientes, vielfältiges Saatgut und alte Obst- und Gemüsesorten  
10 in der Landwirtschaft eingesetzt.

11 Berlin hat, flankiert von einer Agrarwende im Bund und Europa die  
12 Ernährungswende im Jahr 2030 geschafft. Bio, regional, vegan, vegetarisch,  
13 saisonal ist mittlerweile kein Nischenmarkt mehr sondern Normalität.

14 In der Berliner Gemeinschaftsverpflegung sind die Lebensmittel 100% bio, fair  
15 und ein sehr hoher Anteil regionaler Lebensmittel ist völlig selbstverständlich.  
16 Die Akzeptanz pflanzenbasierter Ernährung ist in der Bevölkerung verbreitet. Ein  
17 Großteil von Berliner\*innen ernährt sich vegan, vegetarisch. Fleisch hat wieder  
18 einen Wert– sowohl an der Kasse im Supermarkt, als auch in den Köpfen der  
19 Menschen. Man/frau braucht kein Tierwohl-Siegel, da die industrielle  
20 Massentierhaltung abgeschafft ist.

21 Die Wertschätzung der Lebensmittel spiegelt sich auch darin wieder, dass ein  
22 deutlich höherer und steigender Anteil des Einkommens für die Nahrung ausgegeben  
23 wird. Wir liegen wieder etwa auf dem Niveau der 1970er Jahre, in denen noch 25%  
24 des Einkommens für Lebensmittel ausgegeben wurde und bis 2020 auf nur noch 13%  
25 absank. Dieser Anstieg bei den Kosten für Lebensmittel wird möglich durch  
26 verminderte Ausgaben, etwa bei der Miete, die im Jahr 2050 nicht mehr als 15 %  
27 des Nettoeinkommens beträgt.

28 Der Weg vom Acker auf den Teller hat sich grundsätzlich geändert – Berlin  
29 kooperiert eng mit Brandenburg und weiteren benachbarten Bundesländern aber auch  
30 mit Polen und hat Strukturen perpetuiert, die sich mittlerweile selbst tragen.  
31 Entstanden ist eine ökologisch-regional orientierte Ernährungswirtschaft.  
32 Vermarktungs-, Logistik- und Verarbeitungsstrukturen, haben sich in Berlin  
33 etabliert. Das Lebensmittelhandwerk, vom Handwerksbäcker bis zum Fleischer und  
34 regionale Mühlen und Molkerei haben sich wieder in Berlin niedergelassen und  
35 tragen mit einem umfassenden regional-ökologischen Sortiment zur Versorgung der  
36 Bevölkerung bei. Besonderer Förderung wurde auf die Direktvermarktung gelegt.  
37 Darüber hinaus gibt es die sogenannten LebensMittelPunkte (LMP), dieman  
38 mittlerweile in jedem Kiez findet, sie haben sich zu zentralen Punkten des  
39 sozialen Zusammenlebens entwickelt und gewährleisten einen Zugang zu guten und  
40 gesunden Essen, unabhängig vom Geldbeutel. Die Landwirtinnen aus der Region sind  
41 vernetzt mit den Lebensmittelpunkten in den Kieze, sie profitieren von

42 garantierten Abnahmemengen und einer solidarischen Gemeinschaft, die reduzierte  
43 Ernten auffängt. Die Konsumentinnen profitieren von der hohen Qualität der Ware,  
44 die frisch geliefert wird und bei guten Ernten von niedrigen Preisen. Die Wege  
45 sind transparent und kurz. Durch die Digitalisierung ist Angebot und Nachfrage  
46 in diesen Systemen gut aufeinander abgestimmt, es gibt wenig Warenüberschuss und  
47 damit verbundene Lebensmittelverschwendung. Der Erhalt einer intelligenten  
48 organisierten Regional- und Wirtschaftspolitik, wird über eine  
49 ressortübergreifende Stadt-Land Politik dauerhaft gesichert.

50 Die Lebensmittelverschwendung ist generell stark zurückgegangen – mit einer  
51 erhöhten Wertschätzung der Lebensmittel und Vorgaben an die Handel- und  
52 Lebensmittelindustrie landen kaum noch Lebensmittel im Abfall. Supermärkten  
53 wurde es in 2021 verboten, abgelaufene Lebensmittel wegzuerwerfen.

54 Auch im Bereich der Ernährungsbildung hat sich viel getan. In einem Teil des in  
55 den 2020er Jahren sanierten Tempelhofer Flughafengebäudes wurde ein Food-Campus  
56 für gutes Essen entwickelt, der u.a. niedrigschwellige Bildungsangebote zum  
57 Thema Ernährung anbietet. Dort finden zahlreiche, diverse Aktivitäten rund um  
58 das Thema „Essen“ statt. Food-Startups und Digitalisierung sind ein Teil des  
59 Campus. Der Campus kooperiert eng mit den Lebensmittelpunkten in jedem Bezirk  
60 und weiteren Akteur\*innen auch aus der Zivilgesellschaft.

61 Die landwirtschaftlichen Flächen Berlins werden nur noch ökologisch  
62 bewirtschaftet. Junge Landwirt\*innen mit wenig Mitteln werden gefördert. Land  
63 Grabbing ist Geschichte.

64 Die Ernährungsräte, Akteurinnen aus der lokalen Strukturen, engagierte  
65 Bürgerinnen werden von der Gesellschaft und der Politik gefördert.

66 Orte (z.B. Lebensmittelpunkte) rund um das Thema „gutes Essen für alle“ sind  
67 überall in der Stadt, in den Kiezen zu finden.

68 Verbraucher\*innenschutz, auch im Bereich der Lebensmittelüberwachung und der  
69 digitalen Welt ist auf der politischen und gesellschaftlichen Agenda weit oben.

70 An den Türen aller Lebensmittelbetriebe sind die Ergebnisse der  
71 Lebensmittelkontrollen in Form eines Smiley-Systems zu sehen.

72 2 Meilenstein 2035: Agrar- und Ernährungswende in Berlin ist weitgehend  
73 umgesetzt

74 Bio, saisonal, regional, vegan, vegetarisch steht in jeder Schule, Kita und auch  
75 in allen weiteren Bereichen der Gemeinschaftsverpflegung oben auf dem  
76 Speiseplan. LebensmittelPunkte gibt es immer mehr in der Stadt.  
77 Lebensmittelverschwendung ist marginalisiert. Der Food-Campus im ehemaligen  
78 Tempelhofer Flughafengebäude und die Kantine Zukunft Berlin sind fest in der  
79 Stadt verankert.

80 Die Wertschätzung für Lebensmittel steigt kontinuierlich.

81 Die Zusammenarbeit Berlin, Brandenburg und weiteren Bundesländern (neues  
82 Netzwerk Food-Nord ist gegründet) klappt reibungslos.

83 Berlin ist kulinarische Welthauptstadt.

84 Die Bündnisse der „Essens-Szene“ sind vielfältiger (von Köchinnen, über  
85 Verarbeiterinnen, Vermarkter bis Wissenschaftler\*innen).

86 Jedes Kind erlernt in Kita und Schule praktisches Kochen. Jede Schule hat Zugang  
87 zu einer Lernküche (muss nicht am Standort der Schule sein; Förderung von  
88 Kooperationen zwischen unterschiedlichen Einrichtungen)

89 3 Maßnahme bis 2026

90 Der Anteil an biologisch erzeugten und regionalen Lebensmitteln wird ausgebaut.  
91 In allen Kitas und allen Schulen wollen wir bis 2026 100% bio und vor allem  
92 regional. Berlin beteiligt sich mit Brandenburg aktiver an EU-Förderprogrammen  
93 für gesunde Lebensmittel in den Schulen. Berlin spielt eine aktivere Rolle im  
94 Netzwerk der deutschen Bio-Städte.

95 4 Maßnahme bis 2026

96 Wir entwickeln mind. einen LebensMittelPunkte (siehe auch Turguts Konzept für  
97 LebensMittelPunkte) in jedem Bezirk . In LMPen werden auch kleine Manufakturen  
98 für die Verarbeitung von Honig von Berliner Imker\*innen und Obst bzw. Gemüse aus  
99 den Kleingärten und Urban Gardening-Projekten errichtet.

100 5 Maßnahme bis 2026

101 Wir entwickeln mit der Zivilgesellschaft einen Food-Campus „Gutes Essen“ im  
102 Gebäude des ehem. Tempelhofer Flughafens.

103 6 Maßnahme bis 2026

104 Die Fortbildungseinrichtung Kantine Zukunft wird in eine langfristig, bestehende  
105 Struktur überführt. Sie bekommt weitere Zweigstellen., Ziel ist es in mehreren  
106 Stadtteilen, Kiezen weitere Standorte zu etablieren und pro Jahr 100 Küchen in  
107 das Umstellungsprogram aufzunehmen.

108 7 Maßnahme bis 2026

109 Die Zusammenarbeit mit Brandenburg wird intensiviert und ein gemeinsamer  
110 Maßnahmenkatalog „Vom Acker zum Teller“ erarbeitet. Es gibt ein Qualitäts-Regio-  
111 Siegel für Produkte aus einem Umkreis von 300 km. Alle Berliner Vergabestellen  
112 verwenden bei öffentlichen Ausschreibungen dieses Qualitäts-Regio-Siegel.

113 8 Maßnahme bis 2026

114 Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, dass Containern erlaubt wird und auch,  
115 dass das System der Kennzeichnung der Mindesthaltbarkeit überarbeitet und den  
116 Supermärkten, wie u.a. in Frankreich, das Wegwerfen von Lebensmitteln verboten  
117 wird.

118 9 Maßnahme bis 2026

119 Modellprojekt: kommunale Küche für die Verpflegung weiterführender Schulen mit  
120 attraktiven, nachhaltigen und fairen Mittagessen

121 10 Maßnahme bis 2026

122 Bezahlbare Gewerberäume für Food-Aktivitäten

123 11 Maßnahme bis 2026

124 Intelligente Logistik für regionale Lebensmittelprodukte

125 12 Maßnahme bis 2026

126 Förderung Lebensmittelhandwerk: Bäcker und Metzger (Problem: schwer umsetzbare  
127 Hygienevorschriften), Förderung Inhabergeführter Geschäfte

128 13 Maßnahme bis 2026

129 Potentiale der Öffentlichen Beschaffung besser nutzen durch: Ausschreibungen  
130 nachhaltiger gestalten, Schulungen für Vergabestellen; Einführung einer  
131 Kantinenrichtlinie; Verwaltungsvorschrift „Umwelt und Beschaffung“  
132 weiterentwickeln-> bei Verpflegung Bio-Anteil erhöhen

133 14 Maßnahme bis 2026

134 Unterstützung bei Gründung von Gründerzentrum für Ernährung-Start ups

135 15 Maßnahme bis 2026

136 16 Lebensmittelverschwendung: Unterstützung von Strukturen, durch die gerettete  
137 Lebensmittel besser verteilt werden können

138 17 Maßnahme bis 2026

139 Förderung/ Weiterentwicklung Wochenmärkte

140 18 Maßnahme bis 2026

141 Förderung und Aufbau von Handel- und Verarbeitungsstrukturen für regionale Bio-  
142 Lebensmittel (kleinteilige Agrarstrukturen brauchen kleinteile  
143 Lebensmittelverarbeitungsstrukturen)

144 \_>Fokussierung der Wirtschaftsförderung auf nachhaltig gestalte Food-Aktivitäten

145 19 Maßnahme bis 2026

146 Entwicklung eines Bioaktionsplan (Senatsbeschluss), der ambitionierte Ziele und  
147 Zeitpläne festschreibt

148 20 Meilenstein 2035: Berlin ist für seinen Artenreichtum im Bereich der Bienen  
149 und Bestäuber bekannt. Berliner Imker\*innenwelt ist modern, divers und digital.

150 Die Bienen und Bestäuberstrategie wurde umgesetzt.

151 21 Maßnahme bis 2026

152 Neue Lebensräume für Bienen und Bestäuber wurden in der Stadt geschaffen –  
153 öffentliche Flächen werden weniger gemäht und bienen- und bestäuberfreundliche  
154 Pflanzen gesät. Mit den landeseigenen Betrieben wird vereinbart, dass auch sie  
155 ihre Flächen so pflegen, dass der Bienen- und Bestäuberschutz ein wichtiger  
156 Faktor ist. Pestizide werden ganz verboten, das Pflanzenschutzamt informiert und  
157 berät hierzu. Das Berliner Lichtkonzept für Insektenschutz wird überarbeitet.

158 Der Ausbau von Verarbeitungskapazi-täten von Honig und weiterer Honigprodukte  
159 für Imker\*innen wird unterstützt.

160 Die Bienenkoordini-erungsstelle bildet Imker\*innen weiter, die Vernetzung der  
161 Imkerschaft in Berlin ist optimiert. Wissenschaftliche Studien zur ökologischen  
162 Bienenhaltung werden besser finanziert.

163 Die Zusammenarbeit, Kooperation zwischen der Imker\*innen und bezirklichen  
164 Veterinärämtern wird ausgebaut, verbessert. Die Bekämpfung von Bienenseuchen,

- 165 wie AFB, wird gestärkt. Die Wanderimkerei wird besser und Berlinweit  
166 einheitlich reguliert.
- 167 Die Imkerei wird digitalisiert. Eine Bienen-App ist im Einsatz.
- 168 22 Meilenstein 2035:
- 169 Verbraucher\*innen-politische Strategie in Berlin ist umgesetzt.
- 170 23 Maßnahme bis 2026
- 171 Die Verbraucher\*innen- Strategie in Berlin wird fortgeschrieben und die ersten  
172 Umsetzungsmaßnahmen sind erfolgt.
- 173 24 Maßnahme bis 2026
- 174 Das Landeslabor Berlin-Brandenburg (LLBB) wird besser ausgestattet. Dort werden  
175 die Testkapazitäten gegen Food Fraud und Zoonosen, wie aktuell Corona, aufgebaut  
176 und erhöht.
- 177 25 Maßnahme bis 2026
- 178 Berlin entwickelt ein Portal zu Nanotechnologien, wie in Baden-Württemberg
- 179 26 Maßnahme bis 2026
- 180 Berlin legt einen starken Fokus auf Bildung zum Verbraucher\*innen-schutz in den  
181 Schulen.
- 182 27 Maßnahme bis 2026
- 183 Der Verbraucher\*innen-schutz im Digitalen wird intensiviert.
- 184 28 Maßnahme bis 2026
- 185 Die Förderung der Verbraucherzentrale Berlin und weiterer Akteur\*innen aus der  
186 Zivilgesellschaft wird verstetigt und gestärkt.
- 187 29 Maßnahme bis 2026
- 188 Die bezirklichen Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsämter werden vor allem  
189 personell und digital ausgebaut. Auch die Hauptverwaltung wird personell besser  
190 ausgestattet.